

GEWINNSPIEL: Zwei Personen sind eingeladen, die Schweizer Metropole Genf zu entdecken. Gastgeber für fünf Nächte ist das Hôtel Bristol Genève

Genf: Natur und Kultur

Genf hat so viele Geschichten zu erzählen – ein ausgedehnter Trip in die sehenswerte Stadt im äußersten Zipfel der südwestlichen Schweiz kann da die besten Einblicke in das quirlige Leben zwischen See und Bergen geben. So ist etwa die Genfer Altstadt ein echtes Kleinod mit mittelalterlichem Charme: Als größte historische Altstadt der Schweiz wird sie überragt von der Kathedrale St. Peter, der Hochburg der Reformation.

Über 157 Stufen gelangt man auf die Aussichtsplattform auf dem Kirchturm, von wo aus sich ein einzigartiger Panoramablick über die Stadt öffnet. Was von oben nicht immer sichtbar ist: die kleinen Schätze der Genfer Geschichte. So verbinden etwa zahlreiche Geheimgänge die Altstadtgassen untereinander.

Genf ist die Wiege der Uhrmacherei

Genf ist auch die Wiege der Uhrmacherei: Bereits im 16. Jahrhundert tauchten die ersten Namen von Schweizer Uhrmachern auf, die den Bedarf der Bewohner nach edlem Schmuck zu schlichter Kleidung deckten. Bis heute gilt die Stadt als perfektes Abbild der hohen Kunst der Uhrmacherei.

Genf verfügt über alle Vorzüge einer Großstadt im Herzen der Natur mit vielen Parks und natürlich dem großen Genfer See. Als kleine städtische Perle blickt sie auf die schönsten Bergketten Frankreichs: Vom rechten Ufer des Sees, an dem vor allem die Vereinten Nationen zuhause sind, lässt sich etwa der Jet d'Eau bewundern, der den See mit dem Mont-Blanc und dem Alpenmassiv im Hintergrund überragt.

In und rund um Genf, zum Beispiel im Wald von Versoix, gibt es viele Wander- und Radstrecken, Flüsse und Naturschutzgebiete zum Entdecken

und Luft schnappen. Der Genfer Hausberg Salève lädt ebenfalls zu sportlichen Ausflügen ein und belohnt mit einem weitreichenden Blick über die Region.

Wer lieber auf dem Wasser unterwegs ist, kann den Genfer See sogar ganz individuell und ohne Bootsführerschein mit dem Motorboot erkunden.

Mitten in Genf bietet das Hôtel Bristol Genève seinen Gästen einen gehobenen Vier-Sterne-Service, der eigentlich auch fünf Sterne verdient hätte und aus dem Aufenthalt in der Stadt am See ein unvergessliches Erlebnis mit magischen Momenten macht.

In dem Privatanwesen aus dem 19. Jahrhundert, das tatsächlich nur wenige Schritte vom Genfer See entfernt liegt, herrschen luxuriöses und intimes Ambiente.

Verbindung von Luxus und geschichtlichen Zeugnissen

Gerade erst sind 56 neue, wortwörtlich einzigartige Zimmer der Kategorie „Unique!“ entstanden. Sie unterstreichen den zeitgenössischen Art-Déco-Stil und das dezente Luxusdesign des gesamten Hauses.

Neben warmen Farben sowie entspannter Atmosphäre finden sich im Hotel Bristol Genève, das zur World Hotels Collection der BWH Hotel Group gehört, auch viele persönliche Eindrücke: Denn sowohl in den öffentlichen Bereichen als auch in den Zimmern stellt die Eigentümerfamilie Bilder und Porträts ihrer Generationen aus, die den Gästen Heimat und Historie ganz lebendig vermitteln sollen.

Für Reisende stehen in dem Vier-Sterne-Hotel außerdem das Restaurant Côté Square, das Côté Café und eine Bar bereit. Das vielfältige Frühstücksbuffet hält schon nach dem Aufstehen mit mehr als 100 Produkten viele Highlights für die

erste Schlemmerpause des Tages bereit – von geräuchertem Lachs über frisch zubereitete Eier nach Wunsch, Bratkartoffeln „Lyonnaises“ bis hin zu Obstsalaten sowie Gluten- und Laktose-freien Speisen.

Ein hoteleigenes Spa- und Fitnesscenter ergänzt das Angebot unter anderem mit Massagen, Entspannungszonen, Sauna, Dampfbad und Jacuzzi.

Corona-Update: Auf seiner Webseite unter www.bristol.ch weist das Hotel Bristol seine jeweils aktuell geltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen aus.

Der Preis

GEWINN Fünf Übernachtungen für zwei Personen im neuen „Unique!“-Superior-Zimmer, inklusive Frühstücksbuffet und Gratis-Nutzung des Hotel-Spas. Gültigkeit des Gutscheins bis 30.4.2023. Einlösbar auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, Messezeiten ausgeschlossen. Eigene Anreise.

INFORMATIONEN

Hôtel Bristol Genève
Rue du Mont-Blanc 10,
1201 Genf, Schweiz
Telefon 0041/22 716 57 00
E-Mail: bristol@bristol.ch
www.bristol.ch

Anrufen und gewinnen!

**Großes
Reise-Gewinnspiel**
01379/88 50 18
0,50 €/Anruf a. d. dt. Festnetz,
Mobilfunk viel höher.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Im Hotel Bristol Genève können Gäste entspannt den Aufenthalt genießen und von dort aus die Stadt Genf erkunden.

Fotos: Hotel Bristol Genève



Modernes Design verbindet sich im Hotel Bristol Genève mit Historischem.

Quizfrage

Welche Stadt ist die Wiege der Uhrmacherei?

Rufen Sie von Samstag bis Sonntag, 20 Uhr, die angegebene Telefonnummer an. Nennen Sie die richtige Lösung, Ihren Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer.

(Der Gewinner erklärt sich einverstanden, dass sein Name im Fall des Gewinns in der nächsten Ausgabe veröffentlicht und er schriftlich benachrichtigt wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

GEWINNER DER VORWOCHE

Karl Horn aus Haan hat den Aufenthalt in St. Anton am Arlberg gewonnen.

Im Winter ist die Ostsee oft so grau wie der Himmel darüber. Auf Deutschlands größter Insel wird es dann spürbar ruhig und den Strand hat man ganz für sich allein

Rügen: Deutschlands größte Insel läutet jetzt die Winterruhe ein

Von Andreas Heimann

Die riesigen Rotbuchen haben ihre Blätter längst verloren. Ihre Äste ragen weit über das Steilufer im Nordosten von Rügen hinaus. Mancher Baum steht so nah am Abgrund, dass zu befürchten ist, der nächste Wintersturm könnte ihm gefährlich werden. Und der kommt bestimmt. Unten, am mit Feuersteinen übersäten Strand, liegt bereits die ein oder andere Buche, die von oben abgestürzt sein muss.

In der kalten Jahreszeit zeigt sich der Nationalpark Jasmund noch einmal von einer anderen Seite. Rund eine Million Besucher kommen jedes Jahr. Im Gegensatz zum Sommer sind im Winter aber kaum Touristen unterwegs. Auch der Strand, an dem sonst manchmal Karawanen von Spaziergängern und Fossilienammlern entlangziehen, ist an manchen Wintertagen wie verwaist.

Im Winter zeigt sich Rügen von einer anderen Seite

So wie im Nationalpark Jasmund sieht es im Winterhalbjahr fast überall auf Rügen aus. Die Touristenmassen haben die sonst so beliebte deutsche Ferieninsel verlassen. Die Winterruhe hat Einzug erhalten. Wer glaubt, Deutschlands größte Insel aus Sommerurlauben in- und auswendig zu kennen, sollte in der kalten Jahreszeit noch einmal wiederkommen. Dieses andere, zweite Gesicht bleibt Sommerurlaubern sonst verborgen.

Karsten Klaene, Ranger im Nationalpark Jasmund, kann der Ruhe durchaus einiges abgewinnen. Führungen bietet er auch im Herbst und Winter an. Mitten in dem rund 500 Hekt-

ar großen Buchenwald, der seit 2011 zum Unesco-Weltnaturerbe zählt, ist es dann oft so still, dass Geräusche wie das Krächzen einer Nebelkrähe umso mehr auffallen. Klaene hat deren Ruf sofort erkannt.

Der Ranger kennt den mit rund 3000 Hektar Fläche kleinsten Nationalpark Deutschlands wie seine Westentasche. Für die rund acht Kilometer langen Touren vom Südende des Nationalparks bis zum Königsstuhl plant er vier Stunden ein. Im Winter ist in seinem Rucksack dann eine Thermoskanne mit heißem Tee.

Rotbuchen sind bis zu 400 Jahre alt

Der Himmel hat den gleichen Grauton wie die Ostsee, die beim Wandern auf dem Hochuferweg regelmäßig zu sehen ist. „Das Besondere an unserem Nationalpark ist die Kombination aus Wald, Wasser und Kreidefelsen“, sagt Klaene. Rotbuchen gibt es auf Rügen mindestens seit dem Mittelalter. „Die ältesten heute sind 300 bis 400 Jahre alt“, erzählt der Ranger. Der Wald reicht fast überall bis an die Steilküste.

Mal stoppt Klaene am Kieker Bach, der idyllisch durch ein Kerbtal rieselt, mal steigt er die Holzstufen einer Treppe zum Strand hinunter, um auf einen Wasserfall aufmerksam zu machen. Und er legt einen Halt an den Wissower Klinken ein, wo 2005 größere Teile des Kreidefelsens in die Tiefe stürzten. Die Kreideküste verändert sich auch auf diese Weise immer wieder. „Beständig ist hier nur der Wandel“, sagt der Ranger.

Den besten Blick auf den Königsstuhl, die bekannteste, 118 Meter hohe Felsformation, gibt es auch im Winter von der

Plattform an der Victoriasicht aus. So weiß wie bei Sonnenschein leuchtet er zwar nicht, aber vom Grau der Umgebung hebt er sich deutlich ab.

Die Aussichtsplattform auf dem Königsstuhl selbst soll 2022 durch eine Schwebebrücke ersetzt werden, deren Form manchen an einen WC-Sitz erinnert. Auf dem 185 Meter langen Rundweg können Besucher die Kreideküste dann aus verschiedenen Perspektiven in Augenschein nehmen. Die Eröffnung ist frühestens für den Sommer geplant, die alte Plattform soll lange davor allerdings schon schließen.

Vom Nationalpark Jasmund ist es gar nicht weit bis nach Sassnitz. Viele Rügenbesucher fahren auf dem Weg zum Nationalpark einfach daran vorbei. Dabei lohnt sich in jedem Fall ein Stopp am Stadthafen – auch im Winter. Sassnitz hat keinen Strand, aber eine 1,4 Kilometer lange Mole, eine Marina für Freizeitskipper, ein U-Boot, das besichtigt werden kann, ein kleines Hafenmuseum und Rügens längste Fischbrötchentheke. Ausflugschiffe starten von hier zu den Kreidefelsen, im Winter allerdings mit deutlich eingeschränktem Programm. Und gar nicht, wenn die Ostsee zumindest teilweise zufriert – wie 2010.

Auch in Binz wird es im Winter deutlich ruhiger

Binz ist der touristische Hotspot der Insel, der mit einem kilometerlangen Sandstrand punktet. Touristenziel ist der Ort schon lange. Die Bäderarchitektur aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg ist ein Hinweis darauf. Führungen durch den Inselort gibt es ganzjährig.

Klaus Boy macht sie seit drei



Im Winter sind im Nationalpark Jasmund kaum Touristen unterwegs.

Foto: Peter Lehmann/Nationalpark-Zentrum Königsstuhl/dpa-tmn

Jahrzehnten. Der 72-Jährige erzählt die Geschichte des Ortes seit der ersten slawischen Siedlung im siebten Jahrhundert und zeigt auf die vielen Villen in weiß, die aus der Binzer Boomzeit stammen, oft aufwendig saniert wurden und gerne als Hotels und Ferienwohnungen genutzt werden.

Während es im Sommer für Touristen manchmal schwierig wird, auch nur einen handtuchbreiten Streifen am Strand zu finden, ist in der kalten Jahreszeit deutlich weniger los. Spaziergänger, bei Bedarf mit Schal und Mütze, sind allerdings fast immer unterwegs. Den Trubel rund um Seebrücke, Kurhaus und die vielen Restaurants an

der Strandpromenade wie in der Hochsaison gibt es aber nicht mehr. „Es sind andere Gäste, die im Winter kommen, die Ausgleich suchen, Entspannung und sich für die Natur interessieren“, sagt Tourismusdirektor Kai Gardeja. „Die ruhigste Zeit ist von Januar bis zu den Winterferien. Danach zieht es wieder ein, aber sehr sanft.“

Wenn es nachmittags schon um halb fünf dunkel wird, wird es noch eine Spur stiller. In der Binzer Hauptstraße sind die Geschäfte noch offen, in den Restaurants gucken die ersten Gäste in die Abendkarte. Aber am Strand ist kaum noch jemand zu sehen. Sogar die Möwen sind längst verschwunden.

Service

Anreise: Aus ganz Deutschland gibt es IC- und ICE-Verbindungen bis nach Binz. Manche Hotels, Pensionen und Vermieter bieten einen Abholservice vom Bahnhof an. Die Anreise mit dem Auto führt kurz hinter Stralsund über die mauffreie Rügenbrücke auf die Insel.

Übernachtung: Binz mit rund 14 000 Betten plus 5000 im benachbarten Prora ist touristisch die Nummer eins der Insel. Im Som-

mer ist der Ort ausgebucht, im Winter gilt vor allem die Zeit zwischen Weihnachten und Anfang Januar als Hauptsaison. Von Herbst bis Frühjahr sind Restaurants und Cafés oft nur eingeschränkt geöffnet.

Informationen: Binzer Bucht Tourismus, Telefon 038393/148148; E-Mail: info@binzer-bucht.de; Tourist Service Sassnitz, Telefon 038392/6490; E-Mail: mail@insassnitz.de